

Hingabe

Liebe Freunde. Das Licht des Ewigen strömt wie ein großer Segen für euch, für all eure Mühe, die euer Bekenntnis heiligt, Gott und seinem großartigen evolutionären Plan zu dienen.

Gottes Hand ist in vielen irdischen Manifestationen zu erkennen. Seine Gegenwart ist sehr fühlbar, so auch wenn der Mensch sie abblockt und sich von ihm, der allgegenwärtig ist, abwendet. Eine der Erscheinungen, in der Gottes Werk, seine Schöpferkraft, sein ewiger Geist immer zu erkennen ist, ist die Natur, über die ihr nur staunen könnt, über ihre sich selbst im Kleinsten zeigende Weisheit und Voraussicht, jede Spezies zu schützen, zu versorgen und zu bewahren. Der Überfluss, der alle Geschöpfe versorgt, die Schönheit und der Reichtum sind beredtes Zeichen dafür, dass nur der größte Geist von allen die vielen Systeme ersonnen haben kann, die das Leben auf der Erde erhalten.

Vielen Menschen wurde auch klar, dass das natürliche Gleichgewicht durch gedankenlose oder habgierige Neigungen des Menschen gestört ist. In der Tat ist in der letzten Zeit das Bewusstsein dafür gewachsen, was sehr wichtig ist.

Eine Seite der Natur scheint aber der Göttlichen Liebe tatsächlich zu widersprechen, es sind die scheinbar grausamen, destruktiven Kräfte wie Stürme, Überschwemmungen, Erdbeben. Aus einem anderen Blickwinkel aber werdet ihr erkennen, dass diese Erscheinungen nichts anderes als die notwendigen Krisen sind, die jedes Geschöpf in seinem Prozess durchmachen muss, um wieder innere Harmonie mit dem Göttlichen Gesetz herzustellen.

Andere Naturerscheinungen fallen wieder in eine andere Kategorie. Beispielsweise kann eine Spezies zum Erhalt ihres eigenen Lebens von einer anderen abhängig sein. Sie überlebt auf Kosten einer anderen. Deshalb gibt es Raub- und Opfertiere. Auch wenn Opfer immer mit bestimmten Abwehrmöglichkeiten ausgestattet sind, um so etwas wie eine „Chance“ zu haben, dient im Großen und Ganzen eine Spezies der Erhaltung einer anderen. Diese Umstände tragen insgesamt zur Erhaltung des Gleichgewichts bei. Gerade diese Tatsache - dass ein Tier dem anderen zur Nahrung dient - scheint grausam und Gottes Gegenwart zu leugnen. Obwohl Tiere nie so sinnlos grausam und zerstörerisch sind wie der Mensch (gerade wegen seines entwickelteren Bewusstseins, das sich selber für gut oder böse entscheiden kann), scheint es tragisch - und in gewissem Sinne ist es so - dass ein Tier Panik und Schmerz erdulden muss, um dem gesamten Lebensprozess zu dienen.

Ich möchte, dass ihr versteht, dass diese Manifestation genau das dualistische Bewusstsein der gesamten Menschheit widerspiegelt, eine Mischung aus Gut und Böse. Ihr Glaubenssystem schließt diese Polarität immer mit ein. Da sie mit ihm ihre Umwelt erzeugt, spiegelt die irdische Sphäre diese Polarität exakt wider. Man kann das an Erscheinungen beobachten, die oberflächlich nichts mit dem menschlichen Bewusstsein zu tun zu haben scheinen. Sie zeigen sich als feststehende Tatsachen, die unabhängig vom Glauben des Menschen, von seinen Einstellungen, Gefühlen und Absichten sind. Aber das ist nicht so. Jede Sphäre, jedes Gebiet, jede Welt, die niedrigste und die höchste, ist immer und vollständig Spiegelbild des Bewusstseins der Wesen, die darin leben. Oft heißt es, Himmel und Hölle seien nichts anderes als Bewusstseinszustände. In gewissem Sinn stimmt das, doch wer das sagt, übersieht oft, dass sie Wirklichkeiten, Umwelt, Bedingungen und Umgebungen schaffen.

Wenn diese Welt die Mischung beider Extreme widerspiegelt, aus denen diese Polarität entsteht, muss es auch andere Welten geben, in denen eine Seite die andere überwiegt, so dass diese Polarität verschwindet. Die Sphären des Bösen (Hölle) würden dann nur Schmerz, Angst und Leid offenbaren und nichts Schönes, während die Sphären des Guten dergleichen nicht kennen würden. Stellt euch eine Welt vor, in der Tiger und Reh liebevoll nebeneinander leben! In einer solchen Welt braucht kein Tier das Leben eines anderen, um sein eigenes zu erhalten.

Manchmal spiegelt die Kunst diese gesegnete Welt, weil die Seele tief um sie weiß und sich dahin zurück sehnt. Daher geben Maler, Musiker, Dichter, Tänzer einen schwachen Abglanz von dieser vollkommenen Welt, in der nie etwas stirbt, nie etwas welkt, in der Leben immer neue großartige Ausdrucksformen findet ohne jeden Bruch im Bewusstsein, was den Fortbestand des Lebens auslöschen würde. Wer für dieses Bewusstsein bereit ist oder ihm näher ist, wird solche künstlerischen Darstellungen oder wunderbaren Ausdrucksformen der Natur als ungeheuer heilsam und wohltuend, als ermutigend und unglaublich angenehm empfinden. Aber wer noch tief in der Finsternis steckt, für den sind solche Göttlichen Erinnerungen und Äußerungen so schmerzhaft wie für erleuchtete Geister labend. Deshalb gibt es kein Licht (keine Wahrheit, keine Liebe, keine Göttlichen Erinnerungen) in den Sphären der Hölle. Das kann es dort nicht geben. Die Entitäten müssen sich allmählich zu höheren Sphären entwickeln, bis deren Licht ein Mittel werden kann, um weiteres Wachstum möglich zu machen.

Ich sage das alles, um es euch erneut klar zu machen - ihr befindet euch auf einer Zwischenstufe, wo eine Seite der Polarität die andere nicht ausschließt, und genau das spiegelt eure Geisteshaltung wider. Vielleicht könnt ihr den Zustand, der das Licht nicht erträgt, besser verstehen, wenn ihr daran zurückdenkt, als ihr nur von Fülle, Liebe und Segen umgeben wart, während ihr in Gedanken zu bestimmten Beeinträchtigungen abgedriftet seid, die euch gelegentlich zustoßen. Andererseits empfindet ihr manchmal Lust und Erregung an Negativität, Streit, Zerstörung. Für

Wesen in den tiefsten und dunkelsten Bewusstseins schichten oder Welten ist alles Licht ein unerträglicher Schmerz.

Warum sage ich euch das gerade jetzt? Wie ihr aus der letzten Lesung ersehen könnt, liegt das Gewicht der kommenden Arbeit deutlich auf Überwindung, auf Transzendierung der Dualität - vielleicht aber zuerst darauf, sie gründlich zu verstehen. Denn ihr müsst begreifen, die jetzige Sphäre eures Daseins und Bewusstseins kann nur eine Mischung davon sein, was es auch in anderer Zusammensetzung und in unterschiedlicher Verteilung im Gesamtbewusstsein geben muss. Wenn es überhaupt solche Variablen gibt - und die Annahme ist begründet - muss es auch Bewusstseins Sphären geben, in denen keine Dualität herrscht, weder im positiven noch im negativen Sinne. Wenn Bewusstsein das erste Mal der Leere begegnet, ist die Finsternis so groß, dass vorübergehend ein negativer Kern entsteht. Nur wenn das Bewusstsein sich langsam erweitert, erscheint am Horizont die andere Polarität und lässt die Dualität entstehen. In dieser Phase ist sie bereits eine Bewegung im Entwicklungsplan. Nur wenn das Bewusstsein sein ganzes Potential erfüllt und umfassend wird, wird der Kern völlig „positiv“. In diesem Zustand gibt es keinen Schmerz mehr, keine Belastung, kein Absterben des Lebens und auch keine Konflikte mehr.

Es ist nun an mir, euch immer mehr Mittel an die Hand zu geben, die Dualität zu begreifen und zu überwinden, um die Fallgruben zu erkennen, die mentalen Schwierigkeiten, die euren Verstand in seiner jetzigen Verfassung befallen. Dualität bedeutet auf die eine oder andere Weise immer Konflikt und Druck. In der letzten Lesung bin ich auf einen besonderen Aspekt davon eingegangen. In dieser muss ich ein anderes, für euch besonders wichtiges Thema zur Sprache bringen, was richtig verstanden euch helfen wird, einen anderen Aspekt der allgegenwärtigen, schmerzlichen Polarität zu überwinden, gegen den ihr dauernd kämpft.

Ihr benutzt oft das Wort Hingabe. Ihr spürt, dass ein wichtiger Aspekt spiritueller Erfüllung darin steckt. Aber mit ihm ist auch viel Verwirrung verbunden, die es zu erforschen gilt. Ein Mensch, der unfähig zur Hingabe ist, kann seinen Kern, sein Göttliches Wesen nicht finden, er kann nicht lieben, nicht wirklich lernen und wachsen. Ein solcher Mensch ist sehr steif, auf der Hut und verschlossen. Die Fähigkeit sich hinzugeben ist eine essentielle innere Bewegung, aus der alles Gute kommen kann.

Ihr müsst euch dem Willen Gottes hingeben, sonst bleibt ihr immer an euren kurzsichtigen Eigensinn gebunden, der Schmerz und Verwirrung verursacht. Hingabe heißt, das Selbst loslassen, langgehegte Vorstellungen, Ziele, Wünsche, Meinungen - alles um der Wahrheit willen. Denn Gott ist Wahrheit.

Ihr müsst euch auch den eigenen Gefühlen hingeben. Wenn ihr das nicht tut, macht ihr euch immer ärmer und schneidet euer Gefühlsleben ab. Ihr werdet zu Automaten. Ihr müsst euch denen hingeben, die ihr liebt. Das heißt Vertrauen, ihnen im Zweifel recht geben, also auch nachgeben um der Wahrheit willen. Sicher müsst ihr euch einem Lehrer anvertrauen, bei dem ihr in einem bestimmten Gebiet lernen wollt. Wenn es prinzipiell an Vertrauen fehlt, ungeachtet, wieviel der Lehrer kann und zu geben bereit ist, könnt ihr nur wenig aufnehmen, wenn überhaupt. Das gilt natürlich auch bei spirituellen Lehrern. Wenn ihr weiter misstrauisch bleibt und eure Vorbehalte beibehaltet, lässt ihr eine äußerst wichtige Dynamik nicht zu. Ihr mögt der Meinung sein, von einem Lehrer, von dem ihr euch innerlich distanziert, dennoch lernen zu können. Und das stimmt bis zu einem gewissen Grade. Doch zu echtem Lernen gehört weit mehr als oberflächliche geistige Prozesse. Ihr habt eine emotionale, spirituelle, unwillkürliche Ebene in euch, die auch lernen muss. Und das könnt ihr auf dieser Ebene nicht, wenn ihr euch dem Lehrer nicht öffnet. Das gilt für alles Irdische. Durch intellektuelle Schlussfolgerung Erlerntes ist nicht wirklich integriert. Es muss zur inneren Realität werden, um integriert zu sein. Um wieviel mehr gilt das für spirituelles Wachstum!

Die Weigerung, sich hinzugeben, hat mit Skepsis, Argwohn und Angst zu tun, mit der Befürchtung, ihr würdet damit eure Autonomie verlieren, eure Fähigkeit, weiterhin Entscheidungen zu treffen. Mit dieser Weigerung entwickelt ihr übermäßigen Eigensinn, was euch einiges kostet. Ihr werdet wirklich ärmer dadurch. Denn in der Dynamik von Hingabe liegt eine solche Fülle, ein solch vollkommenes Loslassen, dass ihr dadurch ganz natürlich und organisch reicher werden müsst. Übertriebener Eigensinn bewirkt immer Kampf. In eurer Welt seht ihr, wenn zwei Sturköpfe aufeinander stoßen, dass Krieg entsteht, im kleinen wie im großen. Wenn zwischen Individuen oder Ländern Frieden entstehen soll, muss die Bereitschaft, nachzugeben und einzulenken, vorhanden sein.

Doch wir können nicht einfach sagen, Hingabe sei der Schlüssel. So einfach ist es nicht. Soll man sich jemandem anvertrauen, der nicht wirklich vertrauenswürdig ist? Soll man in einer Situation, wo man Kampfgeist braucht, um für die eigene Wahrheit einzustehen, nachgeben? Die Notwendigkeit, aufzustehen und für eine gerechte Sache einzutreten, eine richtige Position zu verteidigen, berechnete Ansprüche durchzusetzen, ist in einem produktiven, gesunden Leben unerlässlich, die Notwendigkeit zu unterscheiden, wann zu vertrauen und wann nicht, ebenso. „Und wie weiß ich das?“, fragt ihr euch oft.

Genau hier entsteht eine riesige Verwirrung. Es gibt wenige Bereiche im Leben des Menschen, in denen so viel Missverständnis und Verdrängung herrschen wie bei falscher Hingabe und Selbstbehauptung. Wie also wird man sich dieses so wichtigen Aspekt des Lebens bewusst? Wie kann man vermeiden, in der irrigen Annahme, man gäbe sich hin, zu kapitulieren und zu resignieren? Wie vermeidet man, fälschlich unbeugsam festzuhalten, wo es eigentlich angebracht

wäre loszulassen? Lasst uns über einige dieser Schlüssel reden, die euch schließlich dieses sensible Gleichgewicht finden lassen werden.

Ein abhängiges Ich, das Selbstverantwortung ablehnt, kann sich unmöglich hingeben. Das wäre die Aufgabe seiner Autonomie. Deshalb sind diejenigen, die insgeheim, oft unbewusst am abhängigsten sind, die sich am meisten nach einer „perfekten“ Autorität sehnen, die ihnen die Verantwortung abnimmt, am besten gegen alles Nachgeben gewappnet. Sie spüren irgendwie, dass man das Selbst nur loslassen kann, wenn es stark und gesund ist, weil es noch stärker und organischer wachsen kann, wenn es das durchmacht. Lasst euch also sagen, meine Freunde, wenn ihr bei euch oder anderen feststellt, dass ihr unfähig seid, euch hinzugeben, zu vertrauen, zu überlassen, nachzugeben, achtet auf die darunter verborgene Abhängigkeit und Verweigerung echter Selbstverantwortung. Je mehr Rebellion, umso größer die Show: „Ich muss meine Autonomie wahren, so kann mir niemand etwas vorschreiben“, um so verzweifelter der innere Wunsch, sein Leben nicht selbst zu führen, nicht für Entscheidungen und ihre Folgen gradestehen zu müssen.

Wenn ihr euch einen Lebensgefährten, einen Freund, einen Lehrer wählt, gegenüber dem ihr Vertrauen und wenigstens etwas Hingabe braucht, wie oft seid ihr dann vom Wunschdenken geblendet? Von eurem Eigensinn, der vom anderen verlangt, sich so zu verhalten, dass es zu euren verzerrten Wünschen und Zielen passt? Da ein Teil von euch das weiß, ist das Misstrauen halbwegs berechtigt, auch wenn derjenige realistisch betrachtet euer Vertrauen gerade verdienen sollte. Mit anderen Worten, um zu vertrauen und sich hinzugeben, muss man dem betreffenden Menschen gegenüber frei von unrealistischen Erwartungen sein, wenigstens einigermaßen. Der Blick muss klar sein, nicht von kindischen oder destruktiven Motiven getrübt. Dann wird eure Intuition wirksam, eure Beobachtungen werden klar und zuverlässig, euer Kanal kommt durch. Ihr werdet wissen, dass der Mensch, dem ihr euer Vertrauen schenkt, nicht völlig perfekt sein muss, um es zu verdienen. Ihr werdet einfach nachgeben können, wo es nötig ist.

Hingabe heißt nicht, dass ihr eure Fähigkeit zu urteilen, zu unabhängigen Entscheidungen für immer aufgibt, sie mag vielleicht einen Richtungswechsel anzeigen, wenn das angemessen ist. Denn das Leben ist ein steter Fluss, alles und jeder ändert sich, es gibt keine Garantie, dass das, was heute richtig ist, es auch morgen noch ist. Je mehr ihr euch richtig hinzugeben wisst, umso mehr merkt ihr, wie ihr stärker werdet, umso klarer sind eure Einsichten.

Augenblicklich befinden sich viele von euch auf einer Zwischenstufe, auf der das Selbst noch nicht komplett und gesund genug, der Blick nicht objektiv genug ist, um sich wirklich auf eine hingebungsvolle Position einzulassen. Doch ohne diese Einstellung ist es ganz unmöglich, als Mensch ganz zu werden. Deshalb ist es unumgänglich, dass ihr ganz bewusst versucht, auf jede nur erdenkliche Weise die Selbstverantwortung zu fördern - offen und sensibel, innerlich und

äußerlich. Zugleich müsst ihr, ebenfalls bewusst und bedacht, dafür beten, jenen vertrauen zu können, die euer Vertrauen verdienen, ihrer Führung zu folgen und euren Eigensinn aufzugeben. Ihn aufzugeben, ist immer ein Schritt zu Gott, denn es ist allein sein Wille, der euren Eigensinn ersetzen muss. Aber manchmal kann sich Gottes Wille nur durch andere offenbaren, ehe er es direkt durch euch kann. Es ist Gottes Wille, dass ihr euch auch der spirituellen Führung anvertraut, zu der er euch geführt hat. Sein Wille ist es, dass ihr euch einigen der allerschönsten unwillkürlichen Prozesse anvertraut, zum Beispiel euren Liebesgefühlen, eurer tiefsten Intuition. Es ist sein Wille, dass ihr fähig werdet, nachzugeben wie auch zu kämpfen und standhaft zu sein.

Wenn ihr zu echter Eigenständigkeit und Selbstgestaltung heranwacht, werdet ihr deutlich spüren, dass kein Widerspruch, keine Dualität zwischen Hingabe und Standhaftigkeit besteht. Tatsächlich wird euch klar, dass eins das andere voraussetzt, eines ohne das andere nicht möglich ist.

Es besteht eine Tragik im Kampf des Menschen. Er sehnt sich so nach Erfüllung, die in der Tat möglich ist und nicht so unrealistisch, wie er manchmal argwöhnt. Doch macht er sie durch das Abblocken der natürlichen Neigung der Seele zur Hingabe unmöglich. Alles wahrhaft Gute kann nur kommen, wenn ihr euch innerlich und äußerlich den größeren Kräften des Universums, dem Schöpfer, anderen Menschen, der Gefolgschaft hingebt.

Doch für diese Erfüllung müsst ihr kämpfen, indem ihr eure Passivität, eure Verantwortungslosigkeit aufgibt, eine „ideale“ Autorität zu suchen, die euch alles abnimmt. Ihr braucht aktive, positive Aggression, um nicht zuzulassen, dass eure dunklen inneren Kräfte euch erobern und euch glauben lassen, alles sei vergeblich, dass sie euch von ihrem Geflüster überzeugen, der Hoffnungslosigkeit und falschen Hingabe nachzugeben. Da müsst ihr standhaft sein und erkennen, welche Kraft euer Denken, euer innere Wille, eure Fähigkeit hat, Vertrauen an die Stelle von Angst, Mut an die Stelle von Feigheit zu setzen. Denn was erfordert mehr Mut als der Glaube an Gottes Wahrheit und eure Kraft zu leben und es zu demonstrieren?

Ein fein abgestimmtes Gleichgewicht besteht zwischen der aktiven Bewegung des Menschen - ob im Handeln, Denken oder der Einstellung - und echter Hingabe. Echte Hingabe schwächt den Menschen nie. Sie macht das Ich im positiven Sinne gesünder und kräftiger. Sie macht euch eigenständiger und aktiver. Ähnlich macht euch positive Aktivität und Selbstbehauptung stark und geschmeidig genug, um ohne Angst das Selbst loslassen, euch hingeben und mit einer neuen Bewegung fließen lassen zu können, die Quellen entspringt, die bisher unbekannt waren. Wie gesagt, können diese Kräfte aus eurem Innern kommen, sie können das Risiko bedeuten, sich einem Lehrer anzuvertrauen oder einen Gefährten zu lieben. Es heißt nicht, die Augen vor der Realität zu verschließen. Ganz im Gegenteil. Ihr solltet immer all eure Fähigkeiten öffnen und wahrheitsgetreu beobachten, ohne persönliches Motiv, etwas besser oder schlechter zu sehen. Vielleicht wollt ihr den anderen perfekter haben, weil ihr noch eure Verantwortung abgeben wollt,

oder weil ihr dann zu Recht enttäuscht sein und beweisen könnt, dass es nötig ist, gegen jedes Nachgeben, jede Gefolgschaft oder Hingabe gewappnet sein zu müssen. Aus demselben Grund mögt ihr den anderen schlechter haben wollen. So könnt ihr sagen, „Man soll niemandem trauen, ich muss immer wachsam sein.“

Ihr alle habt euch in einigen Bereichen einigermaßen hingegeben. Sonst würdet ihr diese Befriedigung und positiven Zustände, die ihr jetzt genießt, nicht erfahren. Wie sehr ihr auf diesem Pfad auch gewachsen seid, es geschah vor allem, weil ihr euch erlaubt habt, wenigstens zum Teil diesem Prozess, eurem Helfer, euren Führern, mir zu vertrauen. Alles das trug dazu bei, euch etwas mehr zu öffnen und euch Gott anzuvertrauen. Dieses Vertrauen mag noch nicht perfekt sein. Es mag alle Bereiche eures Daseins umfassen. Aber in welchem Umfang es auch existiert, ihr seid befreit, frei, stark und selbstsicher.

Was ich hier sage, klingt in der Tat sehr paradox. Nur wenn ihr euch hingebt, könnt ihr eure wirkliche Kraft und Eigenständigkeit finden.

Ebenso richtig ist die Feststellung, dass ihr euch alle noch zurückhaltet, einen gewissen Teil von euch ganz hinzugeben. Es bleibt immer eine kleine Ecke eurer Seele, die ihr in Reserve haltet und vor der wunderschönen Verschmelzung mit dem Ganzen „schützt“. Je mehr ihr zurückhaltet, desto größer werden die Probleme, desto mehr Angst, Schmerz und Konflikte muss es in eurem Leben geben. Die Ironie ist, dass ihr genau das Gegenteil glaubt. Ihr glaubt, nur sicher zu sein, wenn ihr euch abseits haltet, argwöhnisch und starr bleibt. In Wahrheit findet ihr in völliger Hingabe zu Gott nicht nur echte Sicherheit, sondern werdet euch auch, wenn es dem Leben entspricht, anderen hingeben können. Nur wenn ihr euch Gott völlig hingebt, ist euer Kanal rein genug, um Wahrheit von Unwahrheit zu unterscheiden, zu sehen, wem man vertrauen und folgen sollte und wem nicht. Ihr könnt euer eigentliches Selbst sicher abstreifen, wie eure Seele fordert, ohne Gefahr zu laufen, euch zu verlieren. Oder vielleicht kann ich es anders ausdrücken: Nur wenn ihr euch verlieren könnt, könnt ihr ein vollkommeneres und echtes Ich finden.

Sich hingeben, sich verlieren zu können, läuft auf darauf hinaus, ein gesunder, ganzer Mensch zu sein. Der Prozess ist wie folgt: Zuerst müsst ihr die Bedeutung von Hingabe geistig vollkommen erfassen, um motiviert zu sein, den weiteren Prozess in Gang zu setzen. Als nächstes müsst ihr willentlich die Entscheidung treffen. Zu erkennen, wie ihr diese Bewegung ganz bewusst und überlegt ablehnt, ist nicht schwer. Die bewusste Entscheidung, das Selbst mit Bedacht loszulassen und hinzugeben, wird euch zuerst erschreckend vorkommen, aber wenn ihr den Mut habt, es immer wieder zu tun, werdet ihr die große Sicherheit entdecken, die euch daraus erwächst. Dann müsst ihr euch mit den unwillkürlichen Ebenen befassen, die diese Bewegung zurückhalten, auch wenn euer bewusstes Selbst mit dieser Seite von euch absolut nicht einverstanden ist. Statt direkt bewusst, könnt ihr diese Seite zuerst nur indirekt erkennen, in der Erscheinung. Wie üblich ist bei der Selbstsuche nach einigen der weniger angenehmen Erscheinungen Ehrlichkeit und Ausdauer

erforderlich, bevor ihr den harten Kern erkennt, der sich zurückhaltend und ablehnend zeigt. Diesen Teil muss man anders angehen als den bewussten. Der bewusste mag eurem Willen direkt entsprechen, der unwillkürliche, verborgene aber untersteht ihm nicht. Ihr müsst also den inneren Christus darum bitten, diese Änderung möglich zu machen. Betet für diesen euren positiven Absichten und eurem Wohlwollen nicht unmittelbar gehorchenden Teil. Lasst euch bewusst von dem glühenden Wunsch beseelen, in jeder Hinsicht alle eure inneren Teile zu vereinigen, euch dem Schöpfer vollkommen hinzugeben und anderen Menschen nachgeben zu können. Aber macht euch klar, dass dieser Teil sozusagen erst hinterherhinken muss. Er kann nicht sofort reagieren. Oft hält er störrisch fest, auch wenn ihr es bewusst nicht wollt. Ihr braucht Geduld, Ausdauer und Vertrauen in die Macht des Herrn, eine Veränderung zu bewirken. Macht Platz für einen Prozess innerhalb eines größeren, in dem eine verborgene Ecke eurer Seele in einer langsameren Bewegung zum Rest von euch aufschließt.

Ihr habt keine Vorstellung, wie kraftvoll euer Geist ist. Ständig unterschätzt ihr ihn und glaubt, viel schwächer und unfähiger zu sein, als ihr es wirklich seid. Da eure Erfahrungen diesem Glauben entsprechend sein müssen, lässt sich schwer feststellen, wie stark ihr wirklich seid. Ihr könnt alles schaffen, euch stehen alle Göttlichen Schöpferkräfte zur Verfügung. Und natürlich tut ihr genau das. Einige eurer Schöpfungen sind, wie wir wissen, unerwünscht, da sie negativen Glaubenssätzen und verzerrten Vorstellungen entspringen. Könntet ihr nur die ungeheure Macht sehen, die eure Gedanken, euer Glaube, eure Einstellungen und Wünsche haben!

Die Kraft eures lebendigen Geistes müsst ihr noch entdecken. Diese Entdeckung ist blockiert. Ihr habt häufig die Vorstellung, hilflos und vom Schicksal geschlagen zu sein. Sogar der allgemeine Glaube an Gott kann zu dieser Vorstellung beitragen. Zu sagen, dass alle Macht bei Gott ist, widerspricht dem nicht. Er ist die Quelle von allem. Andererseits schließt das keineswegs aus, dass ihr euch in eurer inneren Kraft mit der Macht Gottes vereinigen könnt, ihr zu erlauben, euch zu durchströmen, für sie empfänglich zu sein und dann ein aktiver Vermittler dieser Macht zu werden. Potentiell seid ihr eine Relaisstation schöpferischer Kräfte, wenn ihr dies nur wüsstet und weise nutztet.

Zum einen besteht diese Blockade, weil der Eigensinn des kleinen begrenzten Geistes oft dem Göttlichen Willen und Gesetz zuwiderläuft. Eure schöpferischen Kräfte liegen danieder.

Andererseits gibt es einen Teil in euch, in dem ihr kein voll erwachsenes, sich selbst gestaltendes Wesen sein wollt. Ihr wollt eure Lebenskreation erhalten, ohne für sie Verantwortung zu tragen. Auf andere Weise schwächt euch das auch. Aber weder die eine noch die andere Art Schwäche sind angeboren, sie sind unnötig und durch falsche Einstellung und Unwissenheit künstlich erzeugt. Sobald euch eure angeborenen Potentiale bewusst werden, eure eigene Seelensubstanz, andere Menschen, eure Umgebung zu erschaffen, zu verändern, werdet ihr wissen, wer ihr wirklich

seid. Dieses Bewusstsein umfasst unter vielen anderen Vereinigungen der Dualität die hier angesprochene: Hingabe und Standhaftigkeit, Nachgiebigkeit und Selbstbehauptung, Aufgeben und Kämpfen - für die gute Sache der Wahrheit.

Wenn ihr nach dem schmalen Grat sucht, wann und wie man diese beiden Aspekte des Lebens ausdrückt, werdet ihr feststellen, dass es sich keineswegs um zwei einander ausschließende Alternativen handelt. Nicht nur stimmt es, dass beide Einstellungen notwendige Bestandteile des Lebens sind, es stimmt auch, dass die Fähigkeit zur völligen Hingabe euch stärkt, um aufrichtig für die Wahrheit zu kämpfen. Umgekehrt wird euch der Mut, vorurteilsfrei für die Wahrheit zu kämpfen und eigene Interessen und verborgene Anliegen zu ignorieren, genügend Kraft für das Risiko geben, in jeder Lage loszulassen und alles von euch abzulegen. Ihr werdet je nach Lage der Dinge eine angemessene, harmonische, automatische Reaktion entwickeln. Aber es ist eine ganze Menge besonnener Bewusstheit und ein Greifen, Versuchen und Hineinwachsen in diesen Zustand nötig, bis sich eure Reaktionen auf ihre natürliche Bestimmung, wie sie ursprünglich funktionieren sollten, neu einstellen können.

Hingabe läuft auf eine gewisse innere, unwillkürliche Entspannung hinaus. Der unwillkürliche Prozess entsteht nach und nach als Ergebnis willentlicher Arbeit auf der äußeren Ebene. Er scheint einfach zu geschehen. Es gibt ein Phänomen, das einige von euch vielleicht kennen und das als hilfreiche Illustration dienen kann. Wenn der Mensch extreme Schmerzen durchmacht, kommt der Punkt, wo der Schmerz ihm unerträglich wird. Dann gibt er der Kampf unwillkürlich auf. Ein Zustand völliger Hingabe an den Schmerz tritt ein, der über den bewussten, willentlichen Verstand und den Willen hinausgeht. In dem Moment vergeht aller Schmerz und geht über in Ekstase. Die teuflischen Handlanger, die Menschen aus politischen oder anderen Gründen foltern, wissen um dieses Phänomen. Wenn sie es merken, hören sie mit der Folter auf, um das Opfer in einen normaleren Zustand zurückzubringen, in der es sich wieder gegen die Hingabe wehrt. Hier geht es darum aufzuzeigen, wie alles transzendiert werden kann, wenn die Vorstellung von Hingabe richtig verstanden und von der Seele aufgenommen ist.

Für den Moment lässt diese Gedanken sacken und setzt euch geistig mit ihnen auseinander, liebe Freunde. Damit beginnt ein neuer Prozess, durch den ihr euch mit neuen Ausdrucksmöglichkeiten bereichert, in dem Raum für Standhaftigkeit ist, für Selbstbejahung und die Fähigkeit zur Hingabe, wann und wo das angemessen und fruchtbar ist. Sich Gott hinzugeben ist immer fruchtbar. Euch insgesamt und eure Gefühle einem Führer, einem Lehrer, Helfer, Gefährten und bestimmten Bedingungen anzuvertrauen, ist oft eine notwendige Bewegung, ohne die ihr euch nicht vervollkommen könnt.

Meine liebsten Freunde. Ihr alle seid in Gottes Hand so gesegnet, so reich. Besinnt euch auf die Kraft eures Geistes als Ergebnis der Erkenntnis eurer Verbindung mit der höchsten Quelle von allem.

Übersetzung: Paul Czempin 1988, 1991, 1999

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.